

4 Exempl.

1.11.77

810110  
8313  
Vertraulich

*WA*  
*8.11.77*

### I n f o r m a t i o n

über die Ergebnisse des Besuchs des Premierminister Indiens,  
M. Desai, in der Sowjetunion (21.-26.10.1977)

---

Von sowjetischer Seite wurden die Verhandlungen mit M. Desai von den Genossen L.I. Breshnew, A.N. Kossygin und A.A. Gromyko geführt.

Die Hauptergebnisse des Besuchs haben in der am 27. Oktober 1977 veröffentlichten gemeinsamen sowjetisch-indischen Erklärung ihren Niederschlag gefunden. Darüber hinaus möchten wir die Freunde über einige weitere wichtige Aspekte der Verhandlungen mit dem neuen indischen Regierungschef informieren, die unseres Erachtens für die Führungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft von Interesse sein dürften.

Die Verhandlungen wurden von uns genutzt, um persönliche Kontakte mit der neuen Führung Indiens anzuknüpfen und, wenn möglich, Einfluß auf ihre Politik im Interesse der sozialistischen Gemeinschaft zu nehmen, und zwar in Fragen, die sowohl die Situation in Indien als auch die wichtigsten internationalen Probleme betreffen.

Ein bedeutenden Platz wurde bei den Verhandlungen der Erörterung verschiedener Aspekte der sowjetisch-indischen Beziehungen eingeräumt.

M. Desai bekräftigte, daß der Kurs der neuen Regierung Indiens gegenüber der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern freundschaftlich und unverändert bleibt. Der Premierminister würdigte die sowjetisch-indischen Beziehungen sehr anerkennend, er betonte die Treue Indiens zum 1971 unterzeichneten sowjetisch-indischen Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit sowie dessen Interesse an der Weiterentwicklung

der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit. Er hob die große Bedeutung der persönlichen Kontakte zwischen den führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion und Indiens hervor und brachte die Bereitschaft zum Ausdruck, diese weiterzuentwickeln und zu festigen.

M. Desai äußerte den Gedanken, daß die Grundlage der sowjetisch-indischen Beziehungen im gemeinsamen Streben beider Seiten besteht, den Frieden zu erhalten und zu festigen, die internationale Zusammenarbeit auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu fördern. M. Desai betonte, daß man in einigen Ländern des Westens, aber auch Asiens annahm, mit dem Antritt einer neuen Regierung in Indien würden die sowjetisch-indischen Beziehungen abkühlen. Derartige Kalkulationen wurden vom Leben selbst widerlegt. Die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Indien ist "ewig und unverbrüchlich".

Dem Premierminister wurde gesagt, daß wir der Herstellung persönlicher Kontakte und eines gegenseitigen Einverständnisses mit den neuen führenden Persönlichkeiten Indiens große Bedeutung beimessen und seine Erklärung mit Befriedigung entgegennehmen, daß die Regierung der Janata-Partei die Absicht habe, auch künftig eine auf die Festigung und Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern gerichtete Linie zu verfolgen.

Wir bekräftigten unsererseits, daß die Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit mit Indien unsere ständige und prinzipielle Linie ist. Wir würdigen nach Gebühr die Rolle Indiens als eines der größten Staaten der Welt, der bedeutenden Einfluß auf den Lauf der internationalen Angelegenheiten hat und eine Politik des Friedens, der friedlichen Koexistenz und der Nichtpaktgebundenheit verfolgt. In bezug auf Indien haben wir keinen anderen Wunsch, als dieses Land als einen unabhängigen, starken, erblühenden friedliebenden Staat zu sehen.

Es wurde gleichfalls betont, daß die sowjetisch-indischen Beziehungen gegen kein drittes Land oder Ländergruppe gerichtet sind, daß sie ein wichtiger Faktor des Friedens und der Stabilität in Asien und auf der internationalen Arena insgesamt sind. Und dieser

Kurs, dieser Charakter unserer Beziehungen wurde rechtlich im sowjetisch-indischen Vertrag von 1971 fixiert.

Betreffs der bekannten Veränderungen in Indien, die sich im Ergebnis der Wahlen ergeben haben, wurde unsererseits erklärt, daß wir sie als eine innere Angelegenheit dieses Landes betrachten.

Bei der Erörterung der gegenwärtigen internationalen Lage und einzelner Schlüsselprobleme betonte M. Desai die große Bedeutung der Entwicklung und Vertiefung des Entspannungsprozesses für die Gewährleistung eines sicheren Friedens und der Sicherheit der Völker. Er brachte die Billigung des außenpolitischen Kurses der Sowjetunion zum Ausdruck und hob die entscheidende Rolle der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder in diesem Kampf um die Entspannung sowie den riesigen persönlichen Beitrag von L.I. Breschnew zu dieser edlen Sache hervor. Er erklärte, daß die neue Regierung Indiens aktiv für die Verwirklichung praktischer Schritte in Richtung der Entspannung, der Festigung des Weltfriedens, der Lösung der Fragen der Abrüstung, darunter für die Einberufung einer Weltkonferenz für Abrüstung, für den Abschluß eines Weltvertrages über die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen eintreten wird.

M. Desai begrüßte die sowjetischen Vorschläge zur Entspannung und Abrüstung und erklärte, daß Indien die Kernenergie ausschließlich zu friedlichen Zwecken nutzen werde. Desai versicherte, daß Indien keine Kernwaffen herstellen werde. Er sprach sich für die Ausdehnung des Entspannungsprozesses auf alle Teile der Welt aus, einschließlic des asiatischen Kontinents, für die Aktivierung der Anstrengungen aller friedliebenden Völker in dieser Richtung, für die Ergänzung der politischen Entspannung durch die militärische, für die Beseitigung der Spannungsherde und für die Verhütung der Kriegsgefahr.

Der Meinungsaustrausch zu den Grundproblemen der Gegenwart ergab im ganzen gesehen eine ziemlich weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen der Sowjetunion und Indiens zu diesen Problemen, was vielversprechende Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit in den internationalen Angelegenheiten schafft.

In den Fragen des Nahen Ostens, des Afrikanischen Horns und des Südens Afrikas stimmte M. Desai im Prinzip unseren Positionen zu. Er bekundete sein Bedauern über den Konflikt zwischen Äthiopien und Somalia und sagte, daß Indien für die Feuereinstellung und für die Suche nach einer friedlichen Lösung des Problems eintrete. Indien habe seinen Standpunkt sowohl Äthiopien als auch Somalia zur Kenntnis gebracht.

Im Anschluß an unsere Information über die Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA zu einer Reihe von Problemen äußerte M. Desai seine Befriedigung darüber, daß sich in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen eine bestimmte Wende zum besseren abzeichnen beginnt. Indien gehe davon aus, daß die Geschichte der Welt weitgehend davon abhängen, wie sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA gestalten.

M. Desai äußerte sich befriedigt über den gewissen Fortschritt in den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Probleme des Indischen Ozeans, obwohl ihr Ausgang jetzt noch nicht vorhergesagt werden könne.

Was die Frage der Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen betrifft, so liefen die Äußerungen M. Desais im wesentlichen auf die Darlegung der bekannten diesbezüglichen Position der nichtpaktgebundenen Länder hinaus.

Während der Verhandlungen informierte M. Desai über die Bemühungen der von der Janata-Partei gebildeten Regierung, die auf die Normalisierung der Beziehungen Indiens mit seinen unmittelbaren Nachbarn (Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, Nepal, Burma) und auf die Minderung der Spannungen auf dem Subkontinent abzielen. Die indische Seite baut auf eine erfolgreiche Beilegung der bestehenden Probleme und auf die Überwindung der Meinungsverschiedenheiten ausschließlich mit friedlichen Mitteln, durch bilaterale Verhandlungen zwischen den Ländern dieses Raumes, obwohl dies, wie die Inder meinen, ein langwieriger Prozeß sein wird.

Wir stellten unsererseits fest, daß die Sowjetunion unablässig bestrebt ist, den Prozeß der Normalisierung und der Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen den Ländern des südasiatischen Subkontinents zu fördern.

Wir machten M. Desai mit unserer Einschätzung der Außenpolitik Chinas bekannt, darunter auch gegenüber den Ländern Südasiens.

M. Desai erklärte, daß die indische Seite die Gefährlichkeit der gegenwärtigen Politik Chinas nicht nur für Indien, sondern auch für den Weltfrieden überhaupt klar erkenne.

China fährt in seiner subversiven Tätigkeit gegen Indien fort: Es hetzt Bangladesch und Pakistan gegen Indien auf, es bewaffnet die aufständischen Stämme der Naga und Miso und bildet sie für Kampfhandlungen auf indischem Gebiet aus, es hält große Territorien, die Indien gehören, besetzt.

Nach M. Desais Worten beabsichtigt Indien keine Gewaltanwendung zur Wiedererlangung der von China okkupierten indischen Gebiete

und möchte diese Frage auf friedlichem Wege lösen. Zu einer Verbesserung und Entwicklung der Beziehungen mit China könne sich Indien aber nur dann entschließen, wenn die von China annektierten indischen Gebiete befreit werden.

Die Verhandlungen und Gespräche mit M. Desai und seinen Kollegen verliefen in einer sachlichen Atmosphäre, im Geiste des beiderseitigen Strebens nach Beibehaltung des bewährten Kurses auf die Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten. Aus den Äußerungen M. Desais und des indischen Ministers für Auswärtige Angelegenheiten, A.B. Vajpayee, ist bei uns der Eindruck entstanden, daß die neue Regierung Indiens die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft schätzt und aufrichtig bestrebt ist, den Weg ihrer Festigung und ihres Ausbaus zu beschreiten. Das wird unter anderem durch die Tatsache untermauert, daß der neue indische Regierungschef seinen ersten Auslandsbesuch der Sowjetunion abstattete.

Alles in allem sind wir der Auffassung, daß der Besuch M. Desais und die sowjetisch-indischen Verhandlungen konstruktiv und nützlich waren unter dem Blickwinkel der Festlegung der neuen indischen Regierung auf eine Position, die der gemeinsamen außenpolitischen Linie der sozialistischen Bruderländer gegenüber Indien entspricht.